

Sitzungen der sächsischen National-Universität.

Her mann s t a d t, 28. Januar. Beginn der heutigen Sitzung 11 1/2 Uhr Vormittags. Präsident: Moriz Conrad, Graf der sächsischen Nation. Schriftführer: Universitätsnotar Karl Schneider. Das Protokoll über die jüngste Sitzung wird gelesen und ohne Bemerkung genehmigt.

Präsident theilt mit, daß nach Schluß der jüngsten Sitzung ihm durch den Hermannstädter Deputirten Wittke ein von der Hermannstädter Kreisversammlung am 30. Dezember v. J. beschlossenes Schriftstück, an die Adresse der sächsischen National-Universität gerichtet, überreicht worden sei.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

Präsident theilt mit, daß dieser Commission bisher 35 umfangreiche, dann 194 Darlegungsbücher und sonstige Geschäftsstücke zugewiesen sind, worauf der Dringlichkeitsantrag einbellig angenommen, die Sitzung zum Behufe der Vorbesprechung der Wahl auf kurze Zeit unterbrochen, sodann zur Stimmenabgabe geschritten wird.

er sich auf die Bemerkung, daß wenn der Ministerpräsident wirklich, wie die Majorität dies fortwährend betont, Ungarns irdische Vorrichtung sei — die Vorrichtung Ungarn sehr tiefmütterlich bedacht habe. (Beifall auf der äußersten Linken.) Er stimmt gegen die Vorrichtung des Budgets.

Ministerpräsident Andrassy. Wenn irgend ein Mitglied dieses geehrten Hauses zu mir kein Vertrauen findet, so kann ich es natürlich nicht verhindern seinem Mitglauben Ausdruck zu geben, so oft es ihm eben beliebt. Doch wird es hoffentlich Niemand von mir verlangen, daß ich auf jede dieser Anklagen antworte und den Herren Abgeordneten auf jedes von ihnen betroffene oft ziemlich abseits liegende Gebiet zu folgen.

Ich werde dies auch Herrn Jzsi gegenüber nicht thun und mich bloß darauf beschränken auf einige seiner Anklagen kurz zu antworten. Der Herr Abgeordnete meint, ich hätte einen oppositionellen Deputirten bevor ich ihn zum Mitgliede des Baurathes ernannte; gefragt, ob er mir aber dann auch seine Opposition machen würde. Hierauf habe ich bloß eine Antwort, die nämlich, daß das ganz und gar unwahr ist.

Ich habe an Herrn Ariszt Mátzpus, denn er ist ja der einzige oppositionelle Deputirte, der zugleich Mitglied des Baurathes ist, nie diese oder eine ähnliche Frage gestellt, und muß daher die Anklage des Herrn Abgeordneten entschieden zurückweisen, sowie es Herr Mátzpus gewiß thäte, wenn er im Augenblicke hier anwesend wäre.

Herr Jzsi meint ferner, ich verfolgte die äußeren Angelegenheiten nicht mit gehöriger Aufmerksamkeit und daher sei es, daß ich auf die Interpellation Ernst Simonp's bezüglich der Pontusfrage nicht antworten konnte. Der Herr Abgeordnete wird schon zugeben, daß mein damaliges Verhalten auch einen anderen Grund als meine Unwissenheit haben konnte.

Ich erklärte auch damals die Angelegenheit sei noch in der Schwebe, ich könnte also in dieser Beziehung nichts sagen, als was man ohnehin schon aus den Zeitungen wisse, eine solche Antwort aber bietet ich eben für keine Antwort. Das war meine Ansicht damals und das ist sie noch heute und der Herr Abgeordnete wird zugeben, daß diese Ansicht vielleicht mehr Berechtigung hat als die seinige.

Der Herr Abgeordnete hat außerdem gegen mich noch eine ziemlich confuse Anklage vorgebracht. Ich erinnere, so meinte Herr Abgeordnete zu wenige Mitglieder der Opposition zu Richtern und Beamten. Ich will hier nicht untersuchen, ob diese Klage gerecht ist oder nicht, bemerken muß ich jedoch, daß ich dieselbe keineswegs mit der zweiten Klage des Herrn Abgeordneten vereinigen kann, wo er nämlich meinte, mein ganzes Bestreben sei dahin gerichtet durch Ernennungen die Opposition zu schwächen und sie ihrer besten Kräfte zu berauben.

Der Herr Abgeordnete scheint nur hier von einer kleinen Begriffsverwirrung erfüllt gewesen zu sein, denn entweder das Eine oder das Andere ist wahr, beide Behauptungen aber können es ja unmöglich sein. Ich meine theils bemerke dem Herrn Abgeordneten bloß, daß weder das Eine noch das Andere wahr ist. Wir suchen für die Aemter Talente zu gewinnen, wo wir sie finden, dort nehmen wir sie ohne Rücksicht darauf, ob die betreffenden Personen unsere politischen Ansichten theilen, oder nicht.

Der Herr Abgeordnete hat überdies darüber Klage geführt, daß mein Einfluß ein gar zu geringer sei. Ich weiß nicht, was der Herr Abgeordnete unter Einfluß versteht. Ich meine theils will nie einen anderen Einfluß erringen als jenen, der auf dem Vertrauen beruht. Nicht Einfluß, sondern Vertrauen zu gewinnen nach oben und nach unten hin, das war von jeher mein Bestreben und wenn dieses Bestreben nicht von Erfolg begleitet gewesen wäre, so kann ich dem Herrn Abgeordneten die Versicherung geben, daß er mich jetzt nicht hier erblickte. Der Herr Abgeordnete hat Ungarn recht bitterlich beklagt, weil die Vorrichtung des Land so tiefmütterlich bedacht.

Ich bedauere recht sehr, aber der Herr Abgeordnete wird zugeben, daß das nicht meine Schuld ist, sondern höchstens die der Vorrichtung. Uebrigens hoffe ich, daß auch diese uns freundlicher befehen wird, in jenen schönen Tagen, wo Herr Jzsi sie bei uns vertreten wird. (Donnernder Beifall und anhaltende Heiterkeit auf allen Seiten des Hauses.)

Schluß der Sitzung um 3 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

steht unter dem Eindrucke des Momentes und ist berufen, ein Urtheil abzugeben, ehe sie noch alle Umstände des Sachverhaltes kennt. Darum überhäufig wir die Macht der Presse nicht, wenn von der Bestimmung der politischen Richtung des Staates die Rede ist. Fragen wir nicht, was die öffentliche Meinung fordert, sondern was die Interessen unseres Vaterlandes fordern, und man möge überzeugt sein, daß der Erfolg auch die öffentliche Meinung belehren wird.

Ungarn hat den Prager Frieden mit Freuden aufgenommen, welcher Oesterreich aus Deutschland ausschloß, denn dies war die Ursache aller unserer bisherigen Rückschläge. Die Aufgabe der österreichisch-ungarischen Monarchie war dieselbe, welche Preußen nach der Schlacht bei Jena und Kulm nach dem Krainitztrage hatten, die inneren Angelegenheiten nämlich radikal zu ordnen. Schliesslich findet er die Politik Beust's richtig und stimmt für den Submissionsantrag.

Die Delegation wolle beschließen, daß der gemeinsame Minister des Auswärtigen möge angewiesen werden, den Depeschenwechsel, welcher bezüglich der Neutralität der Monarchie zwischen dem Ministerium des Auswärtigen und den auswärtigen Vertretern der Monarchie in den Monaten Juli, August, September stattgefunden hat, der Delegation vorzulegen.

Sitzung 22. 1/2 Uhr. Die Delegation wolle beschließen, daß der gemeinsame Minister des Auswärtigen möge angewiesen werden, den Depeschenwechsel, welcher bezüglich der Neutralität der Monarchie zwischen dem Ministerium des Auswärtigen und den auswärtigen Vertretern der Monarchie in den Monaten Juli, August, September stattgefunden hat, der Delegation vorzulegen.

Sitzung 22. 1/2 Uhr. Die Delegation wolle beschließen, daß der gemeinsame Minister des Auswärtigen möge angewiesen werden, den Depeschenwechsel, welcher bezüglich der Neutralität der Monarchie zwischen dem Ministerium des Auswärtigen und den auswärtigen Vertretern der Monarchie in den Monaten Juli, August, September stattgefunden hat, der Delegation vorzulegen.

Sitzung 22. 1/2 Uhr. Die Delegation wolle beschließen, daß der gemeinsame Minister des Auswärtigen möge angewiesen werden, den Depeschenwechsel, welcher bezüglich der Neutralität der Monarchie zwischen dem Ministerium des Auswärtigen und den auswärtigen Vertretern der Monarchie in den Monaten Juli, August, September stattgefunden hat, der Delegation vorzulegen.

Sitzung 22. 1/2 Uhr. Die Delegation wolle beschließen, daß der gemeinsame Minister des Auswärtigen möge angewiesen werden, den Depeschenwechsel, welcher bezüglich der Neutralität der Monarchie zwischen dem Ministerium des Auswärtigen und den auswärtigen Vertretern der Monarchie in den Monaten Juli, August, September stattgefunden hat, der Delegation vorzulegen.

Sitzung 22. 1/2 Uhr. Die Delegation wolle beschließen, daß der gemeinsame Minister des Auswärtigen möge angewiesen werden, den Depeschenwechsel, welcher bezüglich der Neutralität der Monarchie zwischen dem Ministerium des Auswärtigen und den auswärtigen Vertretern der Monarchie in den Monaten Juli, August, September stattgefunden hat, der Delegation vorzulegen.

Vom Kriege.

Wien, 26. Januar. Graf Bismarck hatte nicht Unrecht, wenn er Jules Favre darauf aufmerksam machte, daß seine Thätigkeit in Paris nun bald nothwendiger sein werde, als in London; was übermüthiger Hohn schien, war vielleicht sein richtige Voraussicht.

Wie heute mit aller Bestimmtheit verlautet, wird bereits in Versailles über die Capitulation von Paris unterhandelt. Nach dem großen verunglückten Ausfalle vom 19. Januar, der den Pariser nach eigener Angabe mehr als 6000 Tode und Verwundete gekostet hat, wurde der Adjutant des Generals Trochu, Graf Serillon, in das deutsche Hauptquartier mit dem Ansuchen um einen 48stündigen Waffenstillstand geschickt; er soll aber auch den Auftrag gehabt haben, sich über die Stimmung zu informieren, welcher die Pariser wegen Annäherung der Hauptstadt seitens der Besatztruppen im feindlichen Hauptquartier begeben würden.

Am 24. d. kam nun Jules Favre selbst nach Versailles und unterbandelte Namens der Pariser Regierung-Fraction und der ihr anhängenden Friedenspartei. Er verlangte freien Abzug mit Waffen, Bismarck verlangte die Uebergabe sämmtlicher Forts und der Stadt, im Uebrigen stellt er die Bedingungen von Metz auf. Favre war zur Annahme nicht erachtigt, präferirte die Einstellung des Bombardements, bis er aus Paris mit erweiterter Vollmacht zurückgekehrt wäre, was deutschseits nicht gewährt wurde.

In der Pariser Bevölkerung hat die Partei des ärgsten Widerstandes (die Partei Gambetta's) die Oberhand. Winop ist das Commando und die Vertheidigung übertragen. Ducrot hat gleichfalls um seine Entlassung nachgesucht. — So meldet ein Berliner Telegramm der „Presse“, das von anderen Seiten bestätigt wird. Wie die Dinge liegen, wäre die baldige Uebergabe von Paris im Interesse der bedrängten Stadt selbst dringend zu wünschen. Des patriotischen, heldenmüthigen Widerstandes ist genug gethan; die Erwartung von Freund und Feind ist damit weit übertrieben; die weitere Fortsetzung kann nur die Opfer in's Gräßliche vermehren, ohne irgend eine Hoffnung glücklichen Endesfolges zu bieten.

Das schlimmste ist die Anarchie, welche in Paris das entsetzliche Haupt erhebt. Schon vom 19. d. wird der „Times“ geschrieben: „Seien Sie überzeugt davon, daß Paris der Anarchie niemals näher war, als in diesem Augenblicke. In keiner Zeit hat sich in einem solchen Grade der Mangel an Disziplin, an moralischem Sinn, an Achtung vor der Autorität fühlbar gemacht. Die Gegenwart des Feindes fesselt noch die Leidenschaften, ist aber dieses Hinderniß einmal entfernt, so wird der Vulkan zum Ausbruch kommen.“ Nichts wahrerähnlicher.

„Hinter den Gewalthabern stehen die Terroristen“, welche die „Commune“ verlangen, und hinter letzteren steht die Partei der Plünderung auf der Ruine. Bewahre der barmherzige Gott Paris vor dem Schicksale, welches die rothe Revolution ihr zugebracht zu haben scheint; die Eroberung durch die Preußen wäre dagegen gehalten das geringste Uebel.“

Die intimen Vorgänge zwischen dem verunglückten Ausfalle und dem Rücktritte Trochu's sind noch unbekannt. Offenbar aber wendeten sich der Jom und die Verzweiflung der Masse wiederum gegen Trochu, der ebenso die Schuld tragen soll, daß er jetzt einen unglücklichen Ausfall, als daß er früher keinen glücklich gemacht hat. Ob nun Trochu freiwillig die schwere Bürde, die er bis jetzt getragen, abgelegt hat oder ob er dazu gezwungen worden ist, bleibt vorläufig noch ungewiß. Allein in dem einen wie in dem andern Falle ist das Ereigniß seines Rücktrittes das unheimliche Anzeichen der beginnenden Auflösung und Spaltung der jetzigen compacten Vertheidigung, und damit ist, wenn auch noch nicht der Widerstandsbang des Einzelnen, so doch die Widerstandskraft der Gesamtheit gebrochen und eine moralische Brüche praticabel geworden, wie sie verderblicher die deutschen Rationen nicht in die Mauer von Paris schießen konnten. Was von jetzt an in der unglücklichen Stadt, bis das Ende wirklich da ist, vorgehen kann, entzieht sich aller Berechnung.

So geschieht sich zu der Nachricht von dem Rücktritte Trochu's heute Abends die unerwartete und doch wohl mit dem in Paris eingetretenen Umschlage eng zusammenhängende Meldung, daß Jules Favre sich nicht nach London, sondern nach Versailles, und zwar nicht in Sachen der Conferenz, sondern behufs der Einleitung von Capitulation's-Verhandlungen begeben habe. Gewiß thut er diesen Schritt nicht ohne Zustimmung seiner Collegen; allein ob er die Vollmacht der Partei in der That hat, welche jetzt wieder durch Delescluze die Wahl eines aus 200 Volksvertretern bestehenden Convents forciert, bleibt mehr als zweifelhaft. Es kommt also zunächst darauf an, ob die Ränder der Commune durch eine glücklichere Wiederholung des 31. October die Gewalt in die Hände bekommen oder ob diejenigen, welche im Stillen denken: „Ich wollte, es wäre Abend oder die Preußen kämen“, die provisorische Regierung ausrückthaltend und ihr das Capitulations-Geschäft zu ermöglichen im Stande sind. Allein dann steht immer noch als graußige Eventualität die Gefahr der letzten Stunde vor den Männern, welche müthig genug sind, unter dieser Capitulation ihren Namen zu setzen. Auch nur eine momentane Entseffung der unverwundlichen revolutionären Elemente würde die jetzigen Leiter des Widerstandes wegweisen wie Spreu und vielleicht dem capitulirenden Paris ein Ende mit Schrecken bereiten, wie es unser Jahrhundert noch nicht gesehen und auch nicht mehr für möglich gehalten hätte.

Wien, 26. Januar. Ueber den letzten Ausfall Trochu's wird noch gemeldet: Je 30 französische Bataillone griffen die 9. und 10. Division und das 4. Armee-corps an. Letzteres hatte nur geringe Verluste, dagegen litten stark die Regimenter 59, 58, 37, 50 und das 5. Jäger-

Regiment. Die Verluste betragen 1000 Mann. Die Besatzung von Paris hat sich entschlossen, die Uebergabe der Stadt zu verweigern. Die Besatzung von Paris hat sich entschlossen, die Uebergabe der Stadt zu verweigern.

Die Besatzung von Paris hat sich entschlossen, die Uebergabe der Stadt zu verweigern. Die Besatzung von Paris hat sich entschlossen, die Uebergabe der Stadt zu verweigern.

Die Besatzung von Paris hat sich entschlossen, die Uebergabe der Stadt zu verweigern. Die Besatzung von Paris hat sich entschlossen, die Uebergabe der Stadt zu verweigern.

Die Besatzung von Paris hat sich entschlossen, die Uebergabe der Stadt zu verweigern. Die Bes

berufen, ein Urtheil abzu-
vertheilen. Darum
von der Bestimmung
fragen wir nicht, was
Interessen uneres Vater-
das der Erfolg auch die
den aufgenommen, welcher
es war die Ursache aller
abe der österreichisch-ungar-
nach der Schlacht bei
, die inneren Angelegen-
betet er die Politik Deut's
langlers, welche dieser im
scharfen Ausdrücken; er
ruß hat die Monarchie
Redner will die Regie-
m 17 Millionen zu stre-
en hat das Ministerium
eingetragten Antrag ein-
gemeinsame Minister des
wechsel, welcher bezüglich
Ministerium des Aeußern
in den Monaten Juli,
tion vorgelegen.
und die Annäherung an
fation, während Frankreich
lich der orientalischen Frage
in dieser Frage begehren.
Politik Deut's. Während
scherte, hat er hauptsächlich
Uhr.

Volatillon. Das Feuer war furchtbar, eine Batterie gab 540 Schüsse.
Die Artillerie des 5. Corps entschied den Erfolg. Aus den Häusern von
St. Cloud ward auf die Pruzen gefeuert, aus denen von Ville d'Aray
mit Steinen geworfen. Die Infanterie, sowie eine Abtheilung, bestehend aus
329 Mann Nationalgarde nebst 18 Officieren, wurden gefangen. Der
Ausfall sollte nach Aussage der Gefangenen mehrere Tage währen, durch
die furchtbaren Verluste des Feindes aber wurde die Fortsetzung verhindert.
Aus Versailles wird berichtet: Trochu hielt vor dem Ausfalle am
19. eine Ansprache an die Truppen, in welcher er betonte, man mache die
letzte Kraftanstrengung. Gefangene Officiere versichern, die Capitulation
sei unaufhaltsam. Die Häuser in Saint-Cloud, aus denen geschossen
wurde, gehören dem bekannten Componisten Gounod.
Berlin, 26. Januar. (Officiell.) Versailles, 25. Januar. Offi-
cielle Pariser Berichte geben die Stärke der französischen Corps, welche am
19. d. gegen das 5. Corps ausfielen, auf über 100,000 Mann an. Der
Verlust der ersten Armee in der Schlacht bei St. Quentin am 19. d.
betrug 94 Officiere und etwa 3000 Mann an Todten und Verwundeten.
Berlin, 27. Januar. Favre erhielt von Molke einen Geleits-
schein für Picard, Dorian, Arago und mehrere Generale. Das Bombar-
dement dauert fort. Die zweite Parallele ist 800 Schritte von den fran-
zösischen Batterien entfernt. General Ducrot soll einen Selbstmordversuch
gemacht haben.
Bordeaux, 26. Januar. Dijon, 25. Januar. Der Feind
zieht sich von allen Seiten aus der Umgegend von Dijon zurück. Die
preussischen Corps, welche in den letzten Gefechten getämpft haben, waren
bei 35,000 Mann stark.
Nancy, 25. Januar. In Ortenon hat ein Kampf stattgefunden.
Die Franzosen haben die preussische Garnison welche sich im Schlosse ver-
barricadirt und energischen Widerstand geleistet hat, gefangen genommen.
In La Roche, wo die Büchse unweiglich gemacht wurde, sind zahlreiche
preussische Gefangene gemacht worden.
Der Präfect des Departements der Mayenne ist wieder nach Alen-
çon zurückgekehrt.
Angers, 25. Januar. 2000 Preuzen, bestehend aus Cavallerie
und Artillerie, halten Saablé besetzt und bewachen sorgsam die Zugänge;
es ist schwer, in die Stadt hineinzukommen, der Austritt aus der Stadt
ist Niemandem gestattet.
Nancy, 25. Januar. Nachrichten von Auxerre melden, daß
Pont-Grecy bei La Roche von unseren Truppen zerstört worden sein soll,
welche daselbst 11 Gefangene machten.
Lourmay, 25. Januar. Der Gouverneur de l'ouest meldet: Fran-
cois-trieurs tödten im Momente, wo sie seitens einer belgischen Patrouille ver-
haftet wurden, zwei Mann derselben bei Nancy.

Inland.

Karlsburg, 19. Januar. (Orig. Corr.) In Beziehung des
Unterrichtes der Erwachsenen wurden auch hier bereits entscheidende Schritte
gethan. Am 14. d. M. versammelte sich die Geistlichkeit der verschiedenen
Confessionen und je ein Abgeordneter des Schulrathes nebst dem röm.-kath.
Gymnasial-Lehrkörper im Sitzungssaale des städtischen Magistratsgebäudes
und beratheten sich über die Durchführung dieser Angelegenheit.
Zum Präsidenten der Versammlung wurde der hiesige Obergerichtsrath
Herr Alexius v. Kovacs, zum Schriftführer Herr Jakob Halas gewählt,
worauf folgende Punkte erörtert wurden:
1. Wurde das Rescript des ung. Kultusministers an die Gemeinde
vorgelesen, in welchem die Gemeinde aufgefordert wird, mit Bezug auf die
Elaborate der Lehrkörper denselben in der Durchführung des Unterrichtes
der Erwachsenen zu unterstützen.
2. Wurde vorgelesen die Note des Unterweissenburger Comitats-
Schul-Deputirten, Johann Csápar, welche den beschärfigten Unterricht
weitläufig erklärt und die Betheiligten zur rasstlofer Thätigkeit und zum
energischen Auftreten zur Erreichung des gewünschten Zweckes auffordert.
3. Wurde vorgelesen die Note des hiesigen Gymnasial-Directors an
das Präsidium des städtischen Magistrats, welche Note den von hiesigen
Gymnasial-Lehrkörper verfaßten und von höherem Orte genehmigten Plan
nebst der Stundeneinteilung enthält und das betreffende Amt bittet, die
Bürgerchaft in diesem Interesse entsprechend aufzufüllen und mit der Trage-
weite dieser Institution, wie auch über die Zeit der Eröffnung und weiteren
Umstände bekannt zu machen.
Nun wurde die Angelegenheit spezieller behandelt.
4. Der Präsident legt folgende Fragen vor:
a) Welche Art entspricht am besten, die Bürger zur Theilnahme und
zum Eifer für diese Sache zu gewinnen? — Es wurde beschloffen, das
Vornehmen in den Kirchen von der Kanzel zu verkünden; die Stadtwirtel-
Kapitäne haben sämtliche Familien davon zu benachrichtigen; die Meisters-
schaften aber werden zum Mitwirken aufgefordert und schließlich sollen Auf-
forderungen in den drei Landesprachen gedruckt, an den Schächern und
öffentlichen Orten affigirt werden.
b) Wie viel Lehrzimmer sind zu den Vorlesungen erforderlich? Bei
Beantwortung dieser Frage wurde hervorgehoben, daß es nöthig sei, den
Unterricht in 2 Klassen zu theilen; die eine Klasse umfaßt diejenigen,
die weder lesen noch schreiben können, die andere Klasse aber diejenigen,
welche höhere wissenschaftliche Vorträge hören wollen. Nachher wurde ent-
schieden, den Unterricht in den drei Landesprachen zu theilen u. z. soll
das Lesen und Schreiben der ungarischen Sprache in der Lokalschule der
reformirten Schule, das deutsche Lesen und Schreiben in der lutherischen
Schulräumlichkeiten, und das Rumänische in den Schulen der beiden grie-
chischen Confessionen gelehrt werden. Die Vorträge über höhere Wissen-
schaften sollen ungarisch im Rathhause, rumänisch und deutsch in den
Lokalschulen der griechischen und lutherischen Schule abgehalten werden.
c) Wer soll außer den Gegenwärtigen noch angefordert werden den
Unterricht zu effectuiren? — Wegen des Unterrichtes in den 3 Landes-
sprachen dürfte eine größere Anzahl von Lehrern nöthig sein. Es wurde
daher festgesetzt, ungarisch Lesen und Schreiben unterrichten die reformirten
Volkschullehrer Franz Balog und Samuel Jancsó, und von den röm.-
kath. Hauptschullehrern diejenigen, die sich dazu bereit erklären werden.
Deutsch Unterricht erteilt Daniel Kirchner, lutherischer Volkschullehrer;
rumänisch unterrichten die beiden griechischen Geistlichen. Höhere ungarische
Vorträge halten — nach dem bereits angenommenen Plane — die Gym-
nasiallehrer u. z. über vaterländische Geschichte und die ungarische Con-
stitution: Herr Stephan Racz, Archimandrit: Hr. Joseph Keiser, Narung-
schreiber: Hr. Eugen Gementz, Pöpst: Hr. Alois Apoll, Geographie
Hr. Martin Karácioni, Grammatik und Syntaxis: Hr. Albert Biró. Eben-
diese Vorträge halten in deutscher Sprache Hr. Paul Leben und Daniel
Kirchner, in rumänischer Sprache Paul Keiser.
5. Die Stundeneinteilung wurde folgendermaßen eingelegt: Lesen
und Schreiben Sonntag Nachmittag von 4—6, Dienstag von 5—7,
Samstag von 5—7 Uhr. Die höheren Vorträge werden abgehalten:
Sonntag Nachmittag von 6—7 Uhr: Griechische; Montag von 5—6 Uhr:
Arithmetik; von 6—7 Uhr: Geographie; Mittwoch von 5—6 Uhr: Natur-
geschichte; von 6—7 Uhr: Grammatik und Syntaxis; Donnerstag von 5 bis
6 Uhr: Pöpst; von 6—7 Uhr: Arithmetik; Freitag von 5—6 Uhr: Natur-
geschichte; von 6—7 Uhr Pöpst.
6. Nachdem die nöthigen Anordnungen längere Zeit beansprucht
wurde, bestimmt: die Eröffnung dieser Lehrkurse möge am 29. d. M. statt-
finden, bis dahin wird die Aufnahme der Schüler vorzunehmen sein.
7. Schließlich wurde der Aufruf und die Statuten des Pesther „nép-
*) Siehe Schiller's „Theilung der Erde.“

oklatási kör“ vorgelesen, in Folge dessen wurde beschloffen, daß, nachdem
die Gründung des „népl. kör“ für notwendig und wohlthunend befunden
worden ist, aus der gegenwärtigen Versammlung ein stabiles Comité ge-
gründet werde, für die Ausarbeitung der Statuten und die Aufnahme der
Schüler und hauptsächlich für die Effectuierung des Unterrichtes.
Se. Excellenz der Bischof von Siebenbürgen Michael Fogarasi hat
die bedeutende Zahl seiner Wohlthäter durch neue abermals vermehrt,
indem er dem Homorod-Körtschönfalvi Lehrer den Gehalt jährlich um
50 fl. erhöhte, — das Deficit von zwei Gemeinden per 30 fl. ausfüllte, —
dem Hermannstädter Altarverein und Gesellenverein je 50 fl., den barm-
herzigen Schwestern 50 fl., den Karlsburger barmherzigen Schwestern 50 fl.
und zu dem Aufbaue der Kirche in Bäd 1000 fl. großmüthig widmete.
Pest, 26. Januar. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung
der Reichsraths-Delegation stand das Marine-Budget. Auf Antrag des
Referenten Pacorini wurde jedoch die Verhandlung auf morgen verschoben,
weil das Munitum der ungarischen Delegation über die Marine erst
heute angelangt war. Auf Antrag Jablonowetz's wird der Ausschuss er-
mächtigt, über das Munitum der ungarischen Delegation mündlich zu re-
feriren. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.
Neufahrn, 25. Januar. „Sébski Narod“ bringt einen Cyclus ge-
harnischter Artikel gegen die Agitationen, welche „Zastava“ und „Narod“
für die bevorstehenden Landtagswahlen unter der Regide des Patriarchats-
Administrators in Serbien treiben. „Sébski Narod“ fordert die Serben
auf, lokale Connaionale zu Ablegaten zu wählen, verdamme aber alle
Untriebe, welche im Agrar Landtage die Serben durch Persönlichkeiten
vertreten lassen wollen, welche der Nation im letzten Karlowitzer Kongresse
zur Schande und zum Verderben gereichten.
Wien, 27. Jänner. Nach einer Meldung der „Presse“ hätte der
Kaiser die Neubildung des Cabinets selbst in die Hand genommen.
Graz, 27. Jänner. Die Ausweisung Zimmermann's macht große
Senation. Der Gemeinderath hält morgen eine Sitzung, um gegen die
Ausweisung zu protestiren und die Zurücknahme derselben zu verlangen.
Prag, 25. Januar. Graf Albert Nostitz, das Haupt der orts-
lichen Adeptenpartei, in der letzten Landtagssession Oberstlanmarschall des
Königreiches Böhmen, ist heute Nacht gestorben. — Der Güterverkehr
der böhmischen Westbahn nach Mannheim wurde eingestellt.
Prag, 26. Januar. Die Prager Handelskammer wählte Mar-
Dormitzer zum Präsidenten, Ritter v. Dogauer und Ritter v. Zedauer zu
Vize-Präsidenten wieder.

Ausland.

Berlin, 26. Januar. Die Kreuzzeitung sagt: Die öfter wieder-
kehrenden Andeutungen hiesiger Correspondenten über Intentionen bezüg-
lich der Krönungsfeierlichkeiten entbehren, wie wir bestimmt versichern
können, der Begründung.
Berlin, 26. Januar. Die Kreuzzeitung und die Norddeutsche
Allgemeine Zeitung demotren auf Ansuchen des englischen Botschafters
die Angabe, wonach junge Franzosen, welche in Berlin leben, zur Feststel-
lung ihrer Personalien behufs ihres Eintrittes in die französische Armee
sich bei der englischen Botschaft melden sollten.
München, 25. Januar. Wie verlautet, steht das Erscheinen einer
Proclamation des Königs an das bayerische Volk in nächster Zeit in Aussicht.
München, 27. Jänner. Die „Augsb. Abendz.“ erwähnt ge-
nauweise, die Kaiserkrönung würde in Nürnberg stattfinden.
Dresden, 25. Januar. Das Antwortschreiben des Königs von
Sachsen auf das Schreiben des Königs Wilhelm in Betreff der deut-
schen Kaiserwürde lautet:
„Eurer Majestät geehrtes Schreiben, welches ich durch den Gesand-
ten empfing, hat mich mit hoher Befriedigung erfüllt. Innig erseure über
das in demselben ausgesprochene Anerkenntnis der Gesinnungen, die mich
in dieser Angelegenheit geleitet, erkenne ich in der Erfüllung des von uns
einstimmig gestellten Antrages ein Pfand des Gutes für das große Vater-
land.
Die edlen Absichten, welche Eure Majestät bei dieser Gelegenheit
an den Tag legen und denen ich vollkommen zustimmen kann, erwecken
die beste Hoffnung auf eine glückliche Zukunft für das wieder aufgerichtete
Reich der deutschen Nation.
Möge es Eurer Majestät zunächst durch Gottes Hilfe gelingen, den
so ruhmreich begonnenen und fortgesetzten Kampf siegreich zu Ende zu
führen, möge auch der Geist weiser Mäßigung, der Eurer Majestät Schritte
leitet, uns in nicht zu ferner Zeit die Wohlthat eines ehrenvollen, gesicher-
ten und dauerhaften Friedens zu Theil werden lassen, und möge dann
Deutschland unter Eurer Majestät kräftiger, umsichtiger Führung die Segnungen
dieses in vollem Maße genießen, die unermesslichen Wunden des
schweren Kampfes sich allmählig schließen sehen und nach Außen hin, als
ein geehrtes Mitglied der europäischen Völkervereinigung, seine Stimme für
alles Gute, Rechte zur Geltung bringen.“
Rom, 26. Januar. Der preussische Gesandte, Graf Anim, erbat
eine Audienz beim Papsten Humbert, um demselben seine Aufwartung zu
machen, und wurde von dem Papsten in Privat-Audienz heute empfangen.
Die Liber, welche neuerdings auszutreten drohte, ist heute in Ab-
nahme begriffen.
Florenz, 23. Januar. Dem hier erscheinenden „International“
wird versichert, der Constat mit Luni sei vollkommen beigelegt. Der
Vey habe dem vermittelnden englischen Geandten förmlich zugesagt, künf-
tig den Vertrag getreu zu halten.
Florenz, 25. Januar. Die Kammer hat die Debatte über den
Gegenentswurf bezüglich der päpstlichen Garantien ohne Zwischenfälle fort-
gesetzt. Der Senat hat mit großer Majorität die zwei ersten Artikel des
Gegenentswurfes wegen Verletzung der Hauptstadt nach dem Regierungs-
Entwurfs und unter Ablehnung der von der Commission gestellten Amen-
dements angenommen.
Bordeaux, 25. Januar. Graf Bismarck hat es definitiv abge-
lehnt, Favre einen Geleitschein auszugeben, der ihm gestattet würde, sich
zur Konferenz zu begeben. Der Geleitschein war von England verlangt
und von Bismarck zugesagt worden. In Folge dessen wird die französi-
sche Regierung jeden, eine Abänderung der bestehenden Verträge in sich
schließenden Beschluß der Konferenz als nicht bestehend betrachten.
Bordeaux, 25. Januar. Die Journale führen eine erbitterte
Sprache über Bismarck's Weigerung, Favre einen Geleitschein zur Lon-
doner Konferenz zu erteilen. Sie behaupten, Bismarck, als er England
die Erfüllung eines Geleitscheines versprochen, hätte gar nicht die Absicht
gehabt, dieses Versprechen zu halten. Er wolle nur die Mächte zur An-
nahme der Konferenz bringen, der sie gewiß nicht zustimmen hätten, wenn
man ihn vorhin erklärt hätte, daß Frankreich ausgeschlossen würde. Bis-
marck habe zuvor getrachtet, die Uebermittlung der Einladung von Paris
zu verzögern, und als die Verzögerung nicht länger anging, verweigerte
er schließlich die Ausfolgung des Geleitscheines.
Brüssel, 26. Januar. Die Independance behauptet, daß unter
den Bonapartisten niemals eine höhere Thätigkeit geübt habe als
jetzt. Botschaften kommen und gehen fortwährend zwischen Wilhelmshöhe,
Spjelshurst und Versailles über Brüssel, wobei sich alle Fäden dieser
Agitation kreuzen.
Brüssel, 26. Januar. Das heutige Reutersche Telegramm aus
Dover, welches von der Durchreise Jules Favre's spricht, ist total un-
gegründet.
London, 25. Januar. Die Konferenz hat gestern Sitzung gehalten
und sich bis 31. d. vertrag. Vor und nach der Sitzung hatte Lord

Granville Besprechung mit dem französischen Geschäftsträger Tissot. Die
„Times“ versichert, daß Graf Bismarck seit gestern im Besitze der voll-
ständigen Zustimmung der Kaiserin Eugenie zu den preussischen Friedens-
bedingungen mit Einwilligung des Kaisers Napoleon sei. Die „Times“
spricht sich nicht günstig über eine bonapartistische Restauration durch
Deutschland aus. (Eine solche Restauration ist auch ganz unglücklich.
Hat doch vor einigen Tagen selbst die Spener'sche Zeitung dem Gedanken
Ausdruck gegeben, daß an eine Wiedereinsetzung der Bonapartisten nicht
mehr zu denken sei.) „Morning Post“ sagt, die Weigerung Bismarck's,
Favre die Theilnahme an der Konferenz zu gestatten, hat in ganz Europa
einen pinlichen Eindruck hervorgerufen.
London, 25. Januar. Das Wegbleiben Jules Favre's von der
Konferenz erregt hier bedeutende Mißstimmung. Man tabelt die Politik der
Regierung und die Laune, mit der sie in dieser Angelegenheit zu Werke
geht. Gladstone's Stellung dürfte durch die Angriffe, die er jetzt schon er-
fährt und die für die Zeit der Parlamentsdebatten vorbereitet werden,
wesentliche Erschütterung erfahren.
Athen, 25. Januar. Der englische Gesandte, Mr. Erskine, ver-
langt, daß die Untersuchung gegen die Mitschuldigen aus dem Prozesse
in der Marathou-Affaire nochmals aufgenommen werde. Die Antwort
der Regierung lautet verneinend.
Die Kammer verlangt für den 3. Februar Rechenschaft über die
Bildung des Ministeriums Deligeorgis.

Lokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 29. Januar.
— (Preßprozeß.) Die „Magyar Polgar“ erfährt, hat Graf
Franz Haller gegen den früheren Mitarbeiter des genannten Blattes,
Graf M. A. A. wegen zweier von diesem in der Graf Haller-Mittheilung
Affaire veröffentlichter Artikel einen Preßprozeß anhängig gemacht.
— (Ballabile.) Der uralte Nimrod und vielleicht auch der
ihm als Thronfolger im Jahre 827 nachcononisirte kühner Bischof
Hubertus konnten gestern auf dem vom hiesigen Schützenverein
gegebenen Balle an ihren Jüngern ihre Freude gehabt haben. War das
eine rasende Walzer- und Polka-Jagd! Mit solcher Ausdauer und Un-
verderblichkeit können nur Schützen und Jäger, trotz der im Saale
herrschenden Gluthitze, tanzen. Nur war das Verhältnis im Schützen-
und Waidmannswesen bei dieser Gelegenheit ein ganz umgekehrtes und
dabei dennoch natürliches; denn nicht die Schützen trafen diesmal, sondern
sie wurden getroffen im Centrum des Herzens von den selten fehlenden
Kugeln aus der herrlichen doppelkänigen Waffe der schönen Schützen-
schwestern, die im gewöhnlichen Leben „Augenpaar“ genannt wird. — Den
Jägern erging es auch nicht besser; sie wurden das Galati-Object; an-
statt mit Waidmannsbeute heimzukehren, wurden sie die willfährige Beute
der vielen Dianas, welche sich auf dem Balle befanden. Wir wünschen
ihnen in der süßen Gefangenschaft keine Acteon'sche Kopfsjerbe, noch weniger
ein Kreuz, selbst wenn es so golden wäre, wie jenes, das in der Sanct-
Hubertus-Legende im „Hirschgeweih“ dem erbauten Leser vorgeführt wird. —
Dem Kerne wäre hiemit einigermaßen Rechnung getragen; wir dürfen aber
auch die Form nicht unbeachtet lassen. Was diese anbelangt, so war der
Tanzsaal recht geschmackvoll decorirt. Die grüne Einfassung der Logen-
brünnungen nahm sich gut aus, während die große, tropische Decoratou
im Feste das Angenehme mit dem Nützlichen praktisch verband, weil
damit der durch Geize, Moul-, Vapeurs oder sonstige Verhüllung
dringende Zug aus den obern Fenstern wirksam abgeparirt war. R. H.
treffend war die unter dem vom Kapellmeister Herrn L. u. W. J. moder ge-
leiteten Orchester in Form einer Zierscheibe angebrachte Tanzordnung, auf
der Einer der an den beiden Seiten befindlichen Zierler die nächst-
folgenden Tanznummer anzeigte.
— (Spätaberdoch.) Das Klausenburger Musikconservatorium
wird, sobald als möglich, eine großartige Beethoven-Feier veranstalten.
— (Wissenschaftliche Vorträge.) Die von dem Pro-
fessor Niedergesäß in Klausenburg veranstalteten wissenschaftlichen,
mit physikalischen Experimenten verbundenen Vorträge erfreuen sich eines
lebhaften Besuches. Es macht dies dem fortschreitenden Geschmace der
Klausenburger nur Ehre.

Theater.

Hermannstadt, 30. Januar.
„Auf vielseitiges Verlangen“ ist oft nur eine Phrase, mit welcher
die Directoren für ein zu wiederholendes Stück so eine Art Reclame
machen. Die gestern mit demselben Worten eingeleitete Ankündigung eines
nochmaligen Auftretens der beiden Schlichtschubhändler bewies
durch ihren Erfolg — das Haus war abermals ausverkauft — daß von
einer bloßen Phrase nicht nur keine Rede sein könne, sondern daß man
getroff hätte annonciren dürfen: „Auf allgemeines Verlangen.“ Außer
dem „Pas du nord“ tanzten Hr. A. Bader und Herr Syr noch eine
Pecce in der für sie geschriebenen Gelegenheitsburleske „Der Theaterdirector
von Langenlois.“ Die Leistungen der beiden Künstler verdienten abermals
das ihnen bereits früher gespendete uneingeschränkte Lob und fanden raus-
schenden Beifall. Die genannte Burleske ist eine Arbeit D. Berg's
und mag der zweite Titel „oder der falsche Horatio Syr“ wohl früher
gelaundet haben: „oder der falsche Jackson Haines“, weil dieser Ameri-
kaner früher mit Herrn Director Jones reiste.
Obwohl das Stück eigentlich für Wien berechnet ist und dort durch
Parodirung Sonnenthal's als Mondestrahl (Herr Lechner) und
Wagner's als Zammerthal (Herr Stahlberg) u. viel Effect gemacht
haben mag, so war die Wirkung doch auch hier eine sehr erheiternde, be-
sonders, da Hr. Franja ihre große Rolle binnen 24 Stunden nicht nur
ausgezeichnet geleistet hatte, sondern auch vollste Anerkennung verdienend in
allen wechselnden Schattirungen durchführte. Raum minder gelungen waren
der Theaterdirector Kajaner des Herrn Luchs und der Gemeinderath
Pimpel des Herrn Maschel. Die letztgenannten Beiden entwickelten
auch die erforderliche dramatische Komik in Flamme's „Refutation in
Kehrwinkel“. Auch Hr. Hebe (Sali) und Herr G. S. (Blitzler) sind
zu nennen.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Morgen Dienstag den 31. Jänner:
Zum Vortheile des Komites Franz Luchs.
Bauer, Lump und guter Kerl,
oder:
Die Irrfahrt nach dem Glücke.
Original-Lebensbild mit Gesang in 3 Abtheilungen von Th. Stamm.

Telegr. Wiener Cour von 29. Januar 1871.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 5% Metalliques, 5% National-Anlehen, 1850er Staats-Anlehen, etc.

Fremden-Liste.

Angekommen am 29. Januar.

Ungarische Krone.

Georg Tittes, Defensor, aus Kronstadt. S. Peps, Advokat, aus Retisch. A. Sarganel, Agent, aus Wien.

Mediascher Hof.

Merza Bogdan, Grundbesitzer, aus Eisfabrikstadt. Eduard Koch, Privatier, aus Mischitz.

Neumüller.

Norbert Klement, Franz Garlich, Epigenbändler. S. Hermann, Wächter, aus Dornbach. Samuel Gropaytz, Handwerksmeister, aus Böhmen.

Anzeige.

Da ich eine große Partie Petroleum neuerdings gekauft habe, erlaube ich mir, davon zu dem sehr billigen Preise von fl. 10 1/2 per Centner, ohne Gebinde, anzubieten.

J. G. Hertel,

1-3 Comptoir: Fleischergasse Nr. 105.

Waldverkauf.

3000 Stück Eichen, als Bau- und Werkholz verwendbar, sind billig zu verkaufen. Fränkische Anfragen zu richten: An das Ortsamt in Streiffort, letzte Post Nepes.

Garçon-Wohnungen.

In der Knopfgasse Nr. 648 sind 4 elegant möblierte Zimmer, jedes mit separirtem Eingang nebst Bedienung, einzeln zu vermieten.

Echt Jamaika-Rum, Chinesischer Blumen-Thee,

alle Gattungen Mehle, Zucker, Kaffee, Reis, Tafelöl, Groyer-Käs und alle andern Specerei- und Farbwaren billigst zu bekommen bei

J. Ferdinand Dinges, Burggasse Nr. 862.

Promessen

der k. ungar. Prämien-Lose, 200,000 fl. Haupttreffer, Ziehung am 15. Februar 1871, à 2 fl. 50 kr. sammt Stempel zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt.

Anzeige.

Die Bau-Unternehmung der ungarisch. Ostbahn Waring Brothers wird Dienstag am 31. Januar d. J. auf dem Platz vor der großen Kaserne 10 überzählige Zugpferde im Licitationewege veräußern.

Anzeige.

Dienstag am 31. Januar d. J., um 9 Uhr Morgens, läßt Unterzeichneter im Steiner'schen Hause, kleine Gasse Nr. 296, nachstehende noch ganz neue Möbel öffentlich verkaufen:

4-4

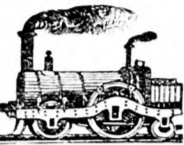
Simon.



Allgemeine wechselseitige Versicherungs-Bank „TRANSYLVANIA“ Kundmachung.

Der am 1. Februar l. J. fällige Coupon der Antheilscheine zu unserem Gründungsfonde wird in Gemäßheit des von der General-Versammlung unserer Mitglieder am 29. Januar l. J. gefaßten Beschlusses mit 90 kr. 2. B. bei unserer Hauptkassa hier, als auch bei unseren Rayons-Directionen in Hermannstadt, Kronstadt und Temesvár eingelöst.

Die General-Direction der allgem. wechselseitigen Versicherungsbank „Transsylvania“.



Erste Siebenbürger Eisenbahn. Fahr-Ordnung. Arad-Karlsruher Linie.

Table with 4 columns: Station, Direction, Time, and Notes. Rows include Arad, Gyrook, Radna, Soborsin, Zam, Déva, Illye, Piski, Broos, Alvincz, and Karlsburg.

Piski-Petrozsényer Linie.

Table with 4 columns: Station, Direction, Time, and Notes. Rows include Piski, Russ, Várallya-Hátszeg, Puj, and Petrozsény.

Post-Anschlüsse.

- 1. Zwischen Hermannstadt und Karlsburg. 2. Zwischen Hermannstadt und Klausenburg über Karlsburg. 3. Zwischen Klausenburg und M.-Básárhely über Thorba.

Warnung.

Seit einiger Zeit haben sich Händler an schlechte Uhren durch gewaltsame Einführung auszuweisen, um dadurch das p. t. Publikum, insbesondere die Preisverwöhnten zu täuschen.

Wer eine wirklich gute regulirte und billige Uhr kaufen will, wende sich an den renommirten Uhrmacher M. HERZ in Wien.



Das reichhaltigste, seit vielen Jahren renommirte Uhren-Lager von M. HERZ, bürg. Uhrmacher in Wien, Stefansplatz Nr. 6.

Herren-Uhren. Wecker mit Uhr 7 fl. Für jede regulirte Uhr wird ein Garantiechein gegeben, nicht regulirte 2 fl. pr. Stück billiger.

Damen-Uhren. Für jede regulirte Uhr wird ein Garantiechein gegeben, nicht regulirte 2 fl. pr. Stück billiger.

Ein Versuch genügt, um sich von der Solidität meines Geschäftes zu überzeugen.

Nur 30 Tage Ausverkauf. C. W. Balasiewicz. Leinen-, Mode- et Confections-Magazin. Wien.

- Schafwollkleider. neueste Muster, bester Stoff, pr. Kleid complet à fl. 1.50, 2.10, 2.80, 3.20, 3.80, 4, 5, 6, 7.

LOSE gegen Ratenzahlung

Gruppen für die nächsten Ziehungen, am 30. Jänner, 1. u. 15. Februar u. 1. März.

Bei der von mir ins Leben gerufenen Einrichtung des Ratenkaufes von mehreren beliebigen Losen in einer Gruppe genügt der Teilnehmer dem Verlust, daß er gleich nach Erlag der ersten Rate und während der Abzahlung ganz allein auf alle Treffer der in der Gruppe verzeichneten Lose spielt und diese successive nach den Bestimmungen des Ratenkaufes ausgezahlt erhält.

Man gelangt daher schon während der Abzahlung in den Besitz von Original-Losen

Erste Gruppe: 5% fl. 100-1860er Los, Ziehung 1. Februar. fl. 50 ung. Prämien-Los, Ziehung 15. Februar.

Zweite Gruppe: fl. 100 1864er Los, Ziehung 1. März. fl. 50 ung. Prämien-Los, Ziehung 15. Februar.

Dritte Gruppe: Volleingezahltes Fres. 400 Türken-Los, Ziehung 1. Februar.

Bei jeder dieser Gruppen spielt man überdies in circa 12 Ziehungen auf Haupttreffer von EINER MILLION.

Dankhaus Ed. Fürst, 5. Januar 1871. Wien, Stefansplatz. 6-6